

Ozean

Sue Goyette

Ozean

Aus dem Englischen von Romina Nikolić
und Michael Stavarič



Matthes & Seitz Berlin

»I don't want to be the oldest performer in captivity ...
I don't want to look like a little old man dancing out there.«

Fred Astaire

PROLOG

*Wir tauschten eine Ziehharmonika an Stunden gegen Holz ein.
Wir tauschten Kellen voller Schlaf gegen ein paar Hämmer und
Nägel. Wir machten uns auf,*

*den Ozean zu finden. Unsere Boote waren leck. Unsere Boote sanken.
Unsere Boote mussten besser werden. Einige von ihnen verbrannten wir,*

*um Licht zu haben, um noch bessere Boote bauen zu können. Einige
kippten wir seitlich, um darunter leben zu können. Unsere Kinder
schrieben ihre Namen in krakeligen*

*Buchstaben auf den Kiel. Einer sägte sogar ein Loch in die Mitte
eines Bootes und trug es an Trägern wie eine Hose. Eine Weile lang*

*trugen alle Boote. Wir bauten schnittigere Boote. Wir schrieben
Bücher über den Bau von Booten und dann noch mehr darüber,*

*wie man solche Bücher schreibt. Gewiss, wir schweiften ab, doch gab es
jederzeit ausreichend Holz und eine Primetime zum Handeln. Eine
Schwadron von uns eilte los,*

*um zu beobachten, wie sich das Licht über unseren Booten verhielt.
Das erforderte Uhren. Wir schlugen auf unsere Boote und heulten
und begründeten auf diese Weise*

*die Zeremonie zur Anrufung des Ozeans. Diese wurde zum Feiertag
erklärt, mit einem Festmahl und einem Feuer. Mit Tanz. Unsere
Bevölkerung verdoppelte sich fast,*

als wir fermentierte Früchte tranken und feiertagten. Wir rodeten weiteres Land, um die Boote einzulagern. Die Bootsbauindustrie boomte.

Wir kochten schließlich unsere Boote und verspeisten ihre Asche, um nachts von Fischen zu träumen. Von Fischen. Diesen seltsamen Apparaturen,

die keine Luft benötigen. Kleine Brieftaschen, die oft genug außer Reichweite schwimmen.

Wir hatten schon bald ein ganzes Orchester von Booten, und die Lieder, die durch uns segelten, steckten die Sterne an den Nachthimmel.

Freilich waren wir nicht einmal in der Nähe des Ozeans. Unsere Bäume waren wie Nonnen am Rande aller Pläne und beteten auf ihre Weise

für uns. Und unsere Felsen waren Rätsel, die wir zu lösen versuchten, doch in diesen Gegenden sind sie störrisch wie Schwestern, und sie hielten

ihre Zungen im Zaum. Wir verwendeten einen Teil des Feldes hinter unseren Betten, um uns mithilfe der richtigen Kombination aus Getränken und Wind

ozeanisch zu fühlen. Dieses Land wurde später zu einer Kirche und noch später zu einer Musikhalle. Es war heilig. Es gab Expeditionen,

um den Ozean zu finden. Die Berichte der Rückkehrer enthielten stets springende Tiere und Durst. Zunächst gelte es, einen Sumpf von Wolkenkratzern

*zu überqueren, Schwärme von Bankiers. Es gebe kleine Schilde, besser gesagt Aktentaschen, und Banken, in denen man ausharren müsse, um das zu erhalten, was einem ohnedies gehörte. An diesem Punkt wurden die größeren Boote zu Bühnen, und ihre Fahrten führte man auf, damit alle sie sehen konnten. Des Öfteren wurden Kinder als Banker besetzt, die sich mit ihren Aktentaschen abschirmten. Sie liefen umher mit Stummfilm-
geschwindigkeit und baten alle um mehr Geld. Ich selbst spielte einen Wolkenkratzer, doch wurden meine Arme müde und ich musste ersetzt werden. Einmal spielte ich einen Baum.
Du betest nicht inbrünstig genug, schleuderte mir das Publikum entgegen.*

EINS

Der Makler kaute Kaugummi, um den Bankgeruch in seinem Atem zu verdecken, und versicherte uns, ein Schneezaun würde ihn

abhalten. Dass es sich um keine Studentenbude handele, vielmehr um einen Wunschbrunnen, der eines schönen Tages

unseren Immobilienwert in die Höhe schnellen ließe. Die Küstenlinie war ein 24-Stunden-Shopping-Paradies; wir bummelten dort entlang und konnten nicht fassen, wer all den Kram

wirklich nötig hatte. Und welch Sturmgewitter an Fragen! Welch Flutwelle an Unterbrechungen. Es wurde weitaus schlimmer,

als wir hineingingen und auf den Geschmack kamen. Anpreisungen, Liebeswerben! Wir hatten noch nie von Vermählungen gehört, geschweige denn entsprechenden Zeremonien.

Als wir unsere Namen im weichen Sand seiner Rückseite hinterließen, ahnten wir nicht das Geringste von Verbindlichkeiten

oder davon, einer Sache absolut nicht gewachsen zu sein.

ZWEI

Er entschied jedes Wettstarren für sich. Schmunzelte nur über unsere Scherze. Er war der unbestreitbare Gott der Hypnose

und ließ uns alle schläfrig werden. Mit der Zeit wurde er zum beiläufigen Rauschen, zur Testbildübertragung von

jenseits unseres Heims. Wenn wir uns um seine Füße tummelten, war das keinesfalls ein Versuch, ihm die Stirn zu bieten, vielmehr ein Nachjustieren

der eigenen Gedanken, ein Neu-Ausrichten unserer Herzen mittels altbewährter Ihr-wisst-schon-was-gut-für-euch-ist-Leier. Gewiss, unsere Großmütter

bestanden noch darauf, falsche Zähne und einzelne Schuhe hineinzuwurfen, doch heute wurde solche Ehrbekundung als Schwäche ausgelegt

und wir entschieden, den Ozean fortan als gewagtes, doch gleichermaßen modisches Accessoire unserer Urlaubsgarderobe zu erachten.

Die Kunst zu klagen wurde perfektioniert, als wir zum ersten Mal Notiz von seiner Temperatur nahmen.

DREI

Halifax, einst Hauptstadt des mittelalterlichen Nebelhandels,
besitzt nach wie vor seine alten Nebelblasebälge. Diese Bälge

ähneln Kanonen, was eine Erklärung liefert für die
beklagenswerten Ungereimtheiten vor all den Jahrhunderten

zwischen Nebelarbeitern und haligonischen Schattenbildhauern.
Die Streitigkeiten zogen sich Jahre hin und es kam in der
Dämmerung oft

zu Showdowns, die in Kneipenschlägereien und gebrochenen
Herzen mündeten. An einem dunklen Novembertag gab es

plötzlich kaum mehr Schatten und nur noch einen Hauch
von Nebel. Straßenhändler boten billige Imitationen feil,
schleuderten Passanten Teetassen vor die Füße

und erklärten den nassen Fleck auf dem Asphalt dreist zu ihrem
neuen Schatten. Unglücklicherweise waren besagte Schemen
keinesfalls mobil, was nun völlig

dem eigentlichen Zweck einer nomadischen Dunkelheit
widersprach. Nebelrepliken waren weitaus leichter zu erkennen.
Männer klebten des Öfteren

Baumwollknäuel an Stöcke oder standen mit ausgebreiteten
Armen da, um Laken aufzubauschen. Wenn sie sich bewegten,
taten sie es langsam, als würden sie

gerade vom Meer anrollen. Das Ganze schuf Arbeitsplätze,
brachte ihnen allerdings auch ungeniert Pfiffe und weitere
Liederlichkeiten seitens ihrer Frauen ein. Echte

Schatten wurden damals in den Hafenanlagen von Dartmouth
produziert. Die Raffinerie steht heute noch, und die Ahnen der
lauernden, angriffslustigen Schemen

sind nach wie vor auf dem Parkplatz und der gegenüberliegenden
Straßenseite in Value Village zu bestaunen. Value Village stellt
kein echtes Dorf dar,

vielmehr eine Metropole an gebrauchter Kleidung, in der man
Nebel vorfindet, der in die Ärmel und Säume alter Regenmäntel
ingenäht wurde.

Dies ist die unausgesprochene Geschichte unserer Stadt.
Der Nebel war verantwortlich für viele Ehen und folglich, wenn
er sich zu lichten begann,

für viele Verschwägerungen.

VIER

Zuerst erfanden wir das Laufen, um gleichzeitig an zwei Orten sein zu können, doch dann begriffen wir, dass wir dabei mit leeren Taschen

auch den Wind einfangen konnten. Wir erfanden die Gastfreundschaft, um unsere Erfolge nach Hause zu locken und um der Liebe einen längst überfälligen

Drink zu spendieren. Wir erfanden Sitzgelegenheiten, damit wir nach der Jagd ruhen konnten. Wir erfanden Verfolgungsjagden, kaum dass wir das Laufen und versehentlich

wohl auch Raubüberfälle erfunden hatten. Wir erfanden Vororte, kaum dass wir, zu unserem Leidwesen, an die Feindschaft geraten waren, samt ihren hinterhältigen Stiefgeschwistern, dem Streit

und der Schnute. Einige von uns brauchten mehr Raum. Wir entdeckten den Tod unter der Brücke,

und jemand bestand darauf, ihn mit nach Hause zu nehmen, weil er Hilfe nötig hatte. An diesem Tag haben wir auch das Taschentuch

und das Flüstern erfunden. Als er sich aufsetzte und uns ansah, mit unbändigem Appetit in seinen Augen, entdeckten wir

vibrierende Worte, die unseren Ohren zu entkommen suchten, und etwas, was im Silberschacht unserer Herzen hämmerte.

An diesem Tag sind wir auf die Angst im Boden gestoßen,
unser erster Akt wahrer Archäologie. Begreift doch, zu jener Zeit
zeichneten Landkarten Straßen nach

und bescheidene Fußwege zwischen verstiegenen
Liebesgerüchten. Der Ozean nahm den meisten Raum ein,

mit seinen Gezeiten und Tentakel-Biestern, die ihren eigenen
Rezepten nachhingen. An manchen Tagen wussten wir,

dass wir lediglich Zutaten waren; an anderen Tagen fühlten wir
uns wie Ehrengäste. Ab dem Zeitpunkt aber, an dem wir den
Dreck von der Stirn der Angst wischten

und ihre Hände genauer betrachteten, veränderten sich unsere
Landkarten, und der Ozean wurde größer, unsere Nächte um
etliches wilder.

FÜNF

Das Gefälle unserer Straßen wurde als einfachste Lösung angesehen, um den an ihren Enden angeleiteten

Ozean zu füttern. Wir ließen Flaschen mit dem eingefangenen Atem unserer geistreichen Predigten hinunterrollen.

Wir flochten Stränge aus unserem Traumwirrwarr. Kleine behufte Streitereien. Der Ozean war ein Tier, das unter unsere Obhut gestellt worden war,

und es lag in unserem eigenen Interesse, es satt zu halten. Damals dachten wir so. Eine geraume Weile

wurde er Drache geheißen und Männer stachen ihm mit Speeren in die Flanken und ertrugen seinen Zorn, um an die Juwelen unter seiner Oberfläche

zu gelangen. Oft verspeisten wir diese Juwelen, brien ihre schlanken Körper über unseren Feuern.

Damals wussten wir nicht viel über Drachen und darüber, wie es ist, wenn sie, gereizt,

sich erheben und mit ihren gigantischen Flügeln schlagen. So erfuhren wir zum ersten Mal etwas über Stürme. Die Fische

wanden sich mühselig in unseren Kochtöpfen, der Zorn ihrer Heimat würde ihretwegen über uns

hereinbrechen.

SECHS

Er tat so, als hätte er etwas zu sagen. Wir fanden Stiele zerbrochener

Weingläser, Krabbenkrallen, die sich aufmachten, alles angreifen, was sie auseinandergezerrt hatte. Wir waren tatsächlich

verblüfft. Einige von uns träumten von derselben alten Frau, die uns ihre Erinnerungen zu begradigen

und zu entwirren anflehte. Einige von uns hatten Jobs, die es mit sich brachten, Beschwerden

über Lärm an selber Stelle vorzubringen wie Ideen zur Verbesserung der Stadt. Wir hatten gerade erst damit begonnen,

Dinge anzuleinen, die sich uns widersetzten, nicht gefangen genommen werden wollten. Auf diese Weise löschten wir

unsere Sorgen aus und beschlossen, das Licht einzuschalten, noch bevor es dämmerte. Wir verbrachten Stunden damit,

das Singen mit den offenen Kehlen von Lilien zu erlernen. Aber wir waren rastlos. Die alte Frau

in den Träumen kicherte wegen unserer Ungeduld und legte Feuer in den Küchen unserer Kindheit.

Wir erwachten, schmeckten Rauch und sehnten uns danach,
wieder von unserem Schlaf in die Arme genommen zu werden.
Wir aßen reichlich

von den Schatten, die von historischen Gebäuden geworfen
wurden. Zahlen vermittelten einem Sicherheit, doch wollte
niemand die gleiche Richtung

einschlagen. Wir waren allein, wie auch der Ozean es war, und
begriffen einen Moment lang, warum er nicht die richtigen
Worte finden konnte

für das, was er sagen wollte, und warum er es weiter versuchte.

SIEBEN

Zunächst hatten wir noch gelacht. Bei dem Gedanken. Als wäre es ein Witz. Stellt euch vor, der Ozean *begießt* uns wie einen Braten. Doch wie oft

waren wir in seiner Salzlucht spaziert und hatten uns danach die Arme abgeleckt, wohl um sie später zu verkosten? Wir wurden gewürzt. Sanft. Natürlich rebellierten wir,

weigerten uns, in seiner Bratpfanne Platz zu nehmen. Doch waren wir noch nie auf etwas Hartnäckigeres gestoßen. Er war schlimmer als jeder Berg, sein Gipfel

reichte bis in die obersten Ränge von *Ich-weiß-du-bist-doch-was-bin-ich?* Und dabei war er stoisch wie ein Vierjähriger, der *tralala* trällert. Ich kann dich nicht hören, sprach er.

Die Künstler behaupteten, er sei der Inbegriff der Leinwand. Nennt es Liebe, forderten sie, und schaut, wie die Liebe fortbesteht. Die Witwen sprachen:

Nennt es Tod oder nennt es Einsamkeit. Was auch immer es war, es war riesig und schwamm rastlos in seiner Bahn am Rande unserer Stadt. Es hätte uns damals nicht

so überraschen dürfen, wie empfindlich wir alle wurden, wie nahe wir schließlich am Wasser gebaut waren.